



Friedberger Landstraße

Unsinn mit Methode

Bericht auf Seite 4

Vorstand: Achim Isenberg, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Anne Wehr

Kassenwart: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
 © 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
 www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Der Infoladen ist vom 28.11.2010 bis zum 10.01.2011 geschlossen

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

Anzeigen: Michael Samstag
 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung
 karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann

touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Michael

Samstag, Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de

© 069/52 95 74

Fax 069/95 29 73 53

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

© 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de

© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de

© 069/76 29 28

Klaus Konrad

kl_konrad@web.de

© 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de

© 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de

© 069/37 00 23 02

Fax 0431/38 02 01 75

Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de

© 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@gmx.de

© 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

© 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de

© 069/61 87 33

Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de

© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de

© 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

© 069/95 78 00 92

Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Die Schulter hält, bisher aber noch nicht ganz schmerzfrei. Ein Radfahrverbot besteht für drei Monate. Ich habe den Arzt runtergehandelt. Er hat nachgegeben.

Trotzdem bin ich nun noch für einige Wochen Fußgänger. Und ich sage euch, liebe Leser und Leserinnen, wir Fußgänger haben es auch nicht leicht in dieser Stadt. Zugeparkte Bordsteinkanten, so dass ein Überqueren der Straße kaum möglich ist; Auto- und Radfahrer, die nahezu sämtliche Verkehrsregeln missachten; Radfahrer, die uns den letzten Meter auf dem Fuß(!)weg streitig machen oder die ihr Velo mitten auf dem Weg an einen Laternenmast anschließen, so dass an ein Durchkommen mit Einkaufstaschen (oder gar Kinderwagen) kaum noch zu denken ist.

Ja sind die denn alle bescheuert, möchte ich manchmal als Fußgänger ausrufen (so, wie ich es als Velofahrer häufig tat) – und komme

dann doch dazu, mich zuerst einmal über eine Verkehrspolitik zu wundern, die es zulässt, Laternenmasten mitten auf Fuß- oder Radwegen einzubauen oder Autoabstellflächen so auszuweisen, dass Fußgänger in vielen Straßen nicht nebeneinander, geschweige denn aneinander vorbei gehen können.

Damit sind wir schon bei dieser Ausgabe von Frankfurt aktuell. Das Titelbild spricht Bände, und was in Liederbach passiert (Seite 16), ist mit „unglücklich“ noch sehr beschönigend umschrieben. Wer sich bis dahin noch nicht genug geärgert hat, lese den Leserbrief „Verkehrsröwy“ auf Seite 17. Danach kann sicherlich auch die neueste Frankfurter Errungenschaft, der Bahnradweg hinauf nach Bergen (Seite 6), kaum noch besänftigen.

Nervenstarkes Radfahren mit rücksichtsvollem Blick auf uns Fußgänger wünscht sich (und euch)

Peter für das Redaktionsteam

Inhalt

-
- 3 **Radfahren auf der Zeil auch in Zukunft erlaubt**

 - 4 **Friedberger Landstraße: Straßenbauamt setzt Negativstandard für hindernisfreie Radwege**

 - 5 **Verkehrspolitisches, kurz gemeldet**

 - 6 **Hoch hinaus: „Bahnradweg“ Seckbach–Bergen**

 - 8 **Verkehrspolitisches, kurz gemeldet**

 - 9 **Von Frankfurt um die ganze Welt. Die Touren-Saison 2010**

 - 10 **Neuer Internet-Auftritt des ADFC Frankfurt**
 Einladung zur Weihnachtsfeier ■ Stadtteilgruppe West

 - 11 **Termine ■ Einladung zur Mitgliederversammlung 2011 des ADFC Frankfurt am Main e.V.**

 - 12 **Durch Hunsrück und Eifel. Bahntrassenradwege, Teil 3**

 - 13 **Zwischen Nidda und Nidder. Tourenbericht**

 - 14 **Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis**

 - 15 **Jahreshauptversammlung des ADFC Hochtaunus e.V.**
 ADFC Hochtaunuskreis: Gernot Heuschkel gestorben

 - 16 **Main-Taunus-Kreis: Rechtlich nicht haltbar**
 Kurzmeldungen

 - 17 **Frankfurt–Bad Brückenau mit Navigation**

 - 18 **Wagner, Wald und Watzmann. Radreiseerlebnis Ostbayern**

 - 20 **Leserbriefe: Bleibt der R3 am Mainufer?**

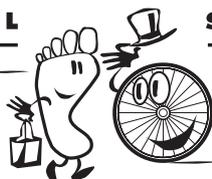
 - 21 **Leserbriefe**

 - 22 **Neues Portal: www.regionalpark-rheinmain.de**
 Traktor trifft Fahrrad

 - 23 **Nachtreffen Mehrtagestouren ■ Impressum**
 Fördermitglieder ADFC Frankfurt am Main ■ Kleinanzeige

EINKAUFSMEILE ZEIL

SCHRITTTEMPO

MITEINANDER *läuft's*wenn's
SCHRITT fährt

Radfahren auf der Zeil auch in Zukunft erlaubt

Das Stadtparlament hat in seiner Novembersitzung die Weichen dafür gestellt, dass das friedliche Miteinander von Fußgängern und Radfahrern auf der Zeil weiterhin möglich ist. Mit großer Mehrheit wurde einem Antrag der CDU zugestimmt, der wichtige Anliegen des ADFC aufgreift.

Dem Verkehrsausschuss des Stadtparlaments lagen in seiner letzten Sitzung nicht weniger als sechs Anträge zum Thema Radfahren in Fußgängerzonen / Radfahren auf der Zeil vor. Ihre Zielsetzung reichte vom Auftrag an den Magistrat, zu untersuchen und zu berichten, ob es überhaupt ein Problem gibt (FAG) über die Forderung nach verstärktem Einsatz der Ordnungskräfte gegen Regelverletzungen bis hin zu unterschiedlich weit reichenden Verbotsforderungen.

Fritz Biel legte im Rahmen der Bürgerrunde noch einmal die Position des ADFC dar, die er zuvor in einer Pressemitteilung zusammengefasst hatte. Der ADFC hält die gegenwärtige Regelung in der Abwägung aller Argumente und Erfahrungen für die brauchbarste Lösung, weil sie im Wesentlichen funktioniert und unter den gegebenen städtebaulichen und verkehrli-

chen Randbedingungen einen akzeptablen Kompromiss darstellt. Die Öffnung aller Fußgängerzonen in Frankfurt für den Radverkehr im Schritttempo gilt seit Mitte 1991. Das Verbot, das in Abständen immer mal wieder gefordert wird, gab es vor 1991 in allen Fußgängerzonen. Es funktionierte aber schon damals nicht, da es nicht praxistgerecht war und deshalb die Einhaltung nicht kontrolliert wurde. Das Motto hieß: Verboten, aber die Übertretung dulden. Der ADFC hält dies nicht für einen sinnvollen Weg.

Welche Alternativen gibt es?

Eine Politik, die sich die Förderung des Radverkehrs zum Ziel gesetzt hat, wird diese Frage anders beantworten als eine, die andere Schwerpunkte setzt. Dabei ist immer wieder darauf hinzuweisen, dass es keine Gruppe von Verkehrsteilnehmern gibt, die so heterogen ist, wie die der Radfahrer. Wo dem Einen die Befahrung der die Frankfurter Innenstadt umschließenden Hauptverkehrsstraßen selbst im Mischverkehr mit den Autos kein Problem bereitet, flüchten Andere selbst vor dem langsam fließenden Gewimmel der südlichen Zeil-Umfahrung durch

die Töngesgasse in die „sichere“ Fußgängerzone. Wo dem Einen das Schieben eines Fahrrades über einige hundert Meter kein Problem bereitet, tun sich Andere schwer, die eventuell deshalb auf das Fahrrad steigen, weil sie aus Altersgründen oder auf Grund einer Behinderung schlecht laufen können.

Was heißt das nun konkret für die Frankfurter Situation?

Zunächst einmal gilt es festzuhalten: Es geht nicht nur um die Zeil. Die Zeil ist integraler Teil einer Fußgängerzone, die sich als kilometerlanger Sperrriegel von West nach Ost quer durch die gesamte Innenstadt vom Opernplatz bis zur Konstablerwache erstreckt. Seit der Sperrung der Hauptwache gibt es nur noch ein einziges Schlupfloch in Richtung Süden am Goetheplatz. Parallel dazu gibt es Alternativstrecken, aber selbst diese sind nicht ohne die Mitbenutzung der Fußgängerzonen befahrbar, insbesondere in den Platzbereichen, von den teilweise chaotischen Verhältnissen im Bezug auf den ruhenden Verkehr, den Lieferverkehr und den Parkplatzsuchverkehr auf diesen Parallelstrecken ganz zu schweigen. Aber immerhin gibt es in west-östlicher Richtung diese Alternati-

Oben: Banner der Zeilkampagne aus dem Jahr 1998 Grafik: (ms)

ven. Für die Querung der Innenstadt in Nord-Süd-Richtung gibt es keine. Überall muss man durch die Fußgängerzone, sei es an der Konstablerwache, am Brockhausbrunnen in der Mitte der Zeil oder an der Hauptwache. Entsprechend der Radverkehrskonzeption verlaufen offiziell vier Fahrradrouten durch die Fußgängerzonen. Leider wurde das bislang bei den städtebaulichen Planungen so gut wie gar nicht berücksichtigt. In der vor kurzem vom Frankfurter Magistrat vorgelegten überarbeiteten Innenstadtkonzeption gibt es nun erste Ansätze, auch wenn vieles noch unklar bleibt. Eine Schließung der Fußgängerzonen für den Radverkehr würde faktisch große Teile der Innenstadt für den Radverkehr noch schwerer passierbar machen, als es heute schon ist.

Bleibe die isolierte Sperrung der beiden Zeil Abschnitte zwischen Hauptwache und Brockhausbrunnen bzw. zwischen Brockhausbrunnen und Konstablerwache. Einmal davon abgesehen, was eine solche „Kurzstreckensperrung“ an Beschilderungsaufwand bedeuten würde: Eine ständig wechselnd >>>



Weiterhin legal – Radfahrer am Brockhausbrunnen auf der Zeil.

Foto: (ps)



Weiterhin wenig attraktiv – Fahrradstraße in der Töngesgasse

Foto: Fritz Biel

»» de Regelung wäre letztlich in der Praxis nicht vermittelbar und würde keinen der real existierenden Konflikte lösen. Es ist ja keineswegs attraktiv, auf der Zeil Rad zu fahren. Wer dort fährt, will im allgemeinen auch dort hin. Der Ost-West-Durchgangsverkehr ist nach Einschätzung des ADFC heute eher geringer als noch vor 10 Jahren. Die Hauptproblematik ist der Nord-Süd-Verkehr und für den gibt es, wie gesagt, keine Alternative.

Die immer wieder ins Spiel gebrachte Beschränkung der Freigabe auf die Stunden außerhalb der Geschäftszeiten hält der ADFC nicht für sinnvoll. Die Zielgruppe der geltenden Regelung sind die Kunden der Geschäfte auf der Zeil. Sie haben nichts davon, wenn sie dort außerhalb der Geschäftszeiten fahren dürfen. Eine Öffnung in den Nachtstunden würde genau den Durchgangsverkehr wieder in die Zeil locken, den man dort gerade nicht haben will.

Fazit: Die bestehende Regelung hat sich alles in allem bewährt. Die

Forderungen nach einer Sperrung stehen in keinem Verhältnis zu den real existierenden Problemen. Der ADFC fordert seit mehr als zehn Jahren, gezielt gegen die Minderheit vorzugehen, die sich nicht an die geltenden Regeln hält. Die Polizei sah sich dazu bisher nicht in der Lage. Es wäre sehr verwunderlich, wenn sie nach einem Platzverweis auch für alle regeltreuen Radfahrer plötzlich Personalreserven „entdecken“ würde, die ihr eine wirksame Kontrolle ermöglichen.

Eine große Chance liegt in der Weiterentwicklung des Innenstadtkonzepts. In diesem Rahmen müssen differenzierte Lösungsansätze entwickelt werden. Die innerstädtischen Fahrradrouten müssen ein sicheres und attraktives Angebot werden für alle Radfahrer. Nicht zuletzt in diese Richtung zielt der Antrag der CDU. Er weist einen gangbaren Weg, der den unterschiedlichen Ansichten und Interessen gerecht wird.

Der ADFC dankt allen Beteiligten für die Unterstützung. *Fritz Biel*

Vorsicht Satire!



Foto: Fritz Biel

Anlässlich der Einweihung der runderneuerten Zeil hat der Magistrat einen Modellversuch zur Verringerung der Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern gestartet. Rechts und links der Baumreihen wurden rot markierte Radwege angelegt. Damit wurde in abgewandelter Form ein Vorschlag des Vorsitzenden des Einzelhandelsverbandes, Frank Albrecht, aufgegriffen, den dieser schon vor einiger Zeit in die Diskussion geworfen hatte. ADFC-Sprecher Fritz Biel zeigte sich skeptisch: „Die Markierung roter Radwege könnte zu Missverständnissen führen, da in Frankfurt seit den 80er-Jahren im Gegensatz zum bundesweiten Standard die Gehwege rot gepflastert werden. Die Einkäufer könnten in dem Glauben bestärkt werden, die Stadt rolle ihnen gewissermaßen einen roten Teppich aus auf der Zeil.“

Fritz Biel

Friedberger Landstraße: Straßenbauamt setzt Negativstandard für hindernisfreie Radwege

Wovor der ADFC immer wieder gewarnt hat, scheint nun einzutreten. Das Fehlen verbindlicher Standards für die angestrebte Qualität der Infrastruktur für den Radverkehr in Frankfurt sorgt angesichts der Vielzahl der gleichzeitig laufenden Baumaßnahmen für ärgerliche bis katastrophale Fehlplanungen, die dringend korrigiert werden müssen.

In der vorletzten Ausgabe berichteten wir über die wenig fahrradfreundliche Planung rund um die Friedberger Warte (Zwei Schritte vor, einer zurück? – Frankfurt aktuell 4/2010). Jüngstes Beispiel für die auch zwanzig Jahre nach dem Start ins fahrradfreundliche Frankfurt noch immer fröhliche Urständ feiernde Ignoranz gegenüber den Interessen des Radverkehrs ist der stadteinwärts führende Radweg in der Friedberger Landstraße zwi-

schen Friedberger Warte und Gießener Straße. Der wurde zwar in der von der StVO geforderten Mindestbreite von 1,50 Meter asphaltiert, aber dann schlug die Stunde der Beleuchtungsplaner. Anstatt die Masten für die notwendige Straßenbeleuchtung auf die Grenze zwischen Geh- und Radweg zu setzen, pflanzte man sie den Radfahrern mitten in den Weg (siehe Titelbild). Der Unsinn hat gleichwohl Methode. Die stammt aus der Ära der autogerechten Stadtplanung und geht so: Zur vorgeschriebenen Mindestbreite rechnet nicht nur die real von Radfahrern befahrbare befestigte Fläche. Dazu gerechnet werden darf auch ein sogenannter „Sicherheitstrennstreifen“ zwischen Fahrbahn und Radweg, auch wenn dieser wegen diverser Masten, Poller und Geländer oder der Gefahr sich öffnender Autotüren faktisch nicht befahrbar ist. Mit

diesem Taschenspielertrick werden aus Radwegen mit der vorgeschriebenen Mindestbreite von 1,50 m jene handtuchschmalen Streifen, wie wir sie aus den Planungen der 70er und 80er-Jahre kennen.

Nicht zuletzt um solche Tricks zu unterbinden, hatte das Stadtparlament auf Antrag der Grünen (NR 636/02) bereits im Juni 2002 dem Magistrat den Auftrag erteilt, „in Abstimmung mit dem ADFC Standards für die einheitliche Gestaltung von Radverkehrsanlagen in der Stadt Frankfurt zu entwickeln und sie allen Neu- und Umbauprojekten verpflichtend zugrunde zu legen. Diese Standards sollen die leichte und sichere Befahrbarkeit sowie durch ein einheitliches Erscheinungsbild die eindeutige Erkennbarkeit der Radwege sicherstellen“. Dieser Auftrag wird leider seit mehr als acht Jahren vom Ma-

gistrat ignoriert. Die Folgen sind aktuell in der Friedberger Landstraße zu besichtigen.

Der ADFC fordert für Radwege in Frankfurt eine real befahrbare, durchgehend hindernisfreie Mindestbreite von 1,5 m. Sicherheitstrennstreifen dürfen auf diese Breite nicht angerechnet werden. In diesem Zusammenhang muss daran erinnert werden, dass die Regelbreite für Radwege auf dem Bordstein bei 2 m liegt.

Daraus ergibt sich die klare Forderung: die Beleuchtungsmasten in der Friedberger Landstraße müssen ohne wenn und aber vom Radweg verschwinden. *Fritz Biel*

PS: Mehr Details zur Geschichte der (Fehl)Planungen für die Friedberger Landstraße finden sich in dem bereits zitierten Artikel zur Friedberger Warte in Frankfurt aktuell 4/2010.



Kein Slalom mehr durch querende Fußgänger – neuer Radweg am Eisernen Steg



Durchfahrt bitte freihalten – neue Piktogramme an der Katharinenpforte

Fotos: Radfahrbüro

Kurz gemeldet

Schaumainkai – Radweg am Eisernen Steg nicht mehr unterbrochen

Der ADFC hatte es schon vor dem Bau heftig kritisiert, konnte sich aber damals nicht gegen die Pflasterer des Planungsamtes durchsetzen. Ausgerechnet an der Fußgängerampel über den Schaumainkai, dort, wo der querende Fußgängerstrom am stärksten ist, wurde der Vorrang des straßenbegleitenden Radwegs aufgehoben, der asphaltierte Radweg unterbrochen und

die Radfahrer in den Clinch geschickt mit den wartenden Fußgängern. Der Ortsbeirat 5 war damit nicht einverstanden und verlangte eine Änderung. Zwar blieb der erste Anlauf erfolglos, aber der Ortsbeirat ließ sich nicht abwimmeln und fasste nach. Inzwischen waren die Umbautrupps vor Ort. Zwar haben sie die Pläne etwas frei interpretiert – eigentlich sollte der Radweg im Bereich der Fußgängerampel auf ganzer Breite auf Fahrbahnniveau abgesenkt werden –

aber das entscheidende Ziel ist erreicht. Es gibt nun einen durchgehenden Radweg auch im Bereich des Eisernen Stegs und die Konflikte mit den auf Grün wartenden Fußgängern sind deutlich entschärft.

Hauptwache – Piktogramme sichern Zufahrten

Seit der Sperrung der Hauptwache müssen sich Radfahrer häufig irgendwie einen Weg suchen durch das Gewimmel. Es bedarf gar nicht

unbedingt einer Großveranstaltung, um ein Durchkommen unmöglich zu machen. Dafür reichen auch die zahlreichen Lieferanten und Gelegenheitsparker, die vor allem an der Katharinenkirche häufig auch noch die letzte Lücke zu stellen. Der ADFC hatte schon vor längerer Zeit gefordert, dass die Durchfahrten für die Radfahrer mit Piktogrammen gekennzeichnet werden. Es hat ein paar Monate gedauert, aber jetzt ist es vollbracht (s. Foto). *Fritz Biel*

Fahrradhaus Wagner

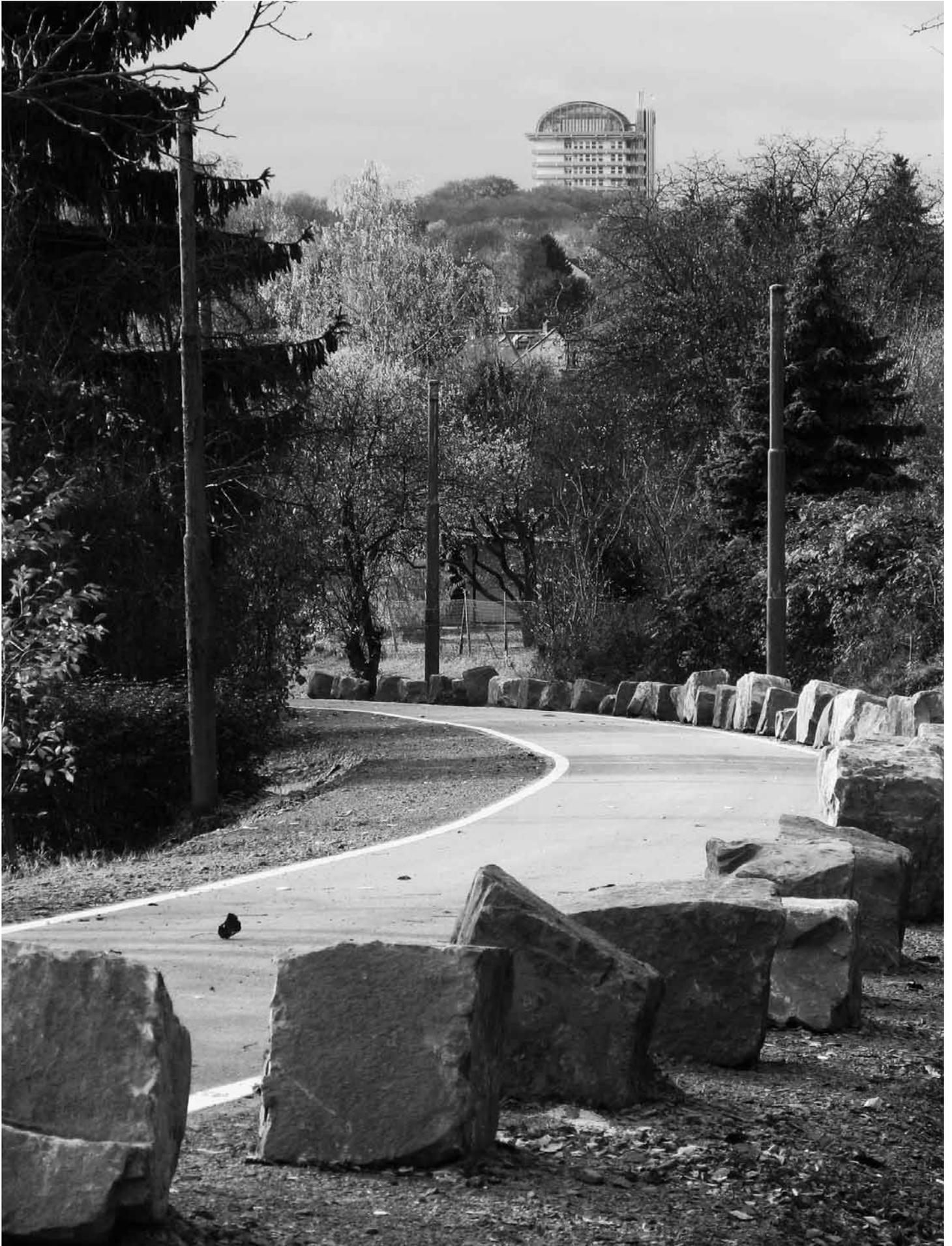
Familienbetrieb seit 1929

Woostraße 21
60431 Frankfurt-Ginnheim

Telefon: 069 - 952 948 44
Fax: 069 - 952 948 56
Web: www.fahrradwagner.de
Mail: info@fahrradwagner.de

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9:00-12:00 Uhr / 15:00-18:00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag 9:00-13:00 Uhr

Aktuelle Angebote finden Sie auf unserer Website





Beginn des Weges an der Leonardsgasse



Hier gibt es zurzeit keine Bahnanlage mehr



Kreuzung mit dem Seckbacher Bitzweg Fotos: (ps)

Hoch hinaus: „Bahnradweg“ Seckbach–Bergen

Es ist noch gar nicht so lange her, dass hier eine Straßenbahn fuhr, von Seckbach hinauf nach Bergen, fast 80 Jahre lang. Dann kam die U-Bahn nach Enkheim. Der Busverkehr in Bergen-Enkheim wurde komplett auf die Endstation der U7 ausgerichtet, die Straßenbahn nach Bergen wurde stillgelegt. Was blieb, war die Trasse der Bahn. Und auf dieser Trasse finden nun die hessischen Bahnradwege eine Ergänzung.

Bahnradweg, jetzt also auch bei uns in Frankfurt. Die Strecke ist noch nicht in öffentlich zugänglichen Karten eingetragen, aber schon wunderbar glatt asphaltiert. Der „Bahnradweg“ verbindet auf der alten Trasse der Straßenbahn die Stadtteile Seckbach und Bergen. Die Strecke steigt hinter der Bushaltestelle Leonhardsgasse in leichten Kurven moderat an, kreuzt den Seckbacher Binzweg (der von

anliegenden Gartenbesitzern genutzt wird) und endet, nach Überquerung der Wilhelmshöher Straße, an der ehemaligen Wendeschleife der Tram an der Grenze zum Stadtteil Bergen.

In der Verlängerung der geplanten „Altmain-Route“ entlang Ostpark, Bornheimer Hang und Zeuläckerstraße besteht nun eine deutliche und bequeme Abkürzung hinauf nach Bergen, zum Lohrberg oder, weiter, zur Hohen Straße. Wer bisher mühsam über die stark befahrene Wilhelmshöher Straße radelte oder in großem Bogen über Friedberger Landstraße und Berger Weg nach Nordosten wollte, kommt jetzt wesentlich komfortabler voran. Vorbei an Kleingärten und pittoresk ausgebauten Gartenpalästen bieten sich immer wieder Ausblicke ins Umland und auf Teile der Stadt. Hinter der Querung der Wilhelmshöher Straße setzt sich der Weg (der hier nicht mehr brand-

neu ist) fort, leider flankiert von diversen Sperrmüllstücken. Hier könnte durchaus die eine oder andere durchweichte Sitzgelegenheit durch eine stabile Picknickbank ersetzt werden.

Was nun fehlt, sind die Radfahrer und Radfahrerinnen. Lag es an der mittäglichen Ruhezeit oder an der bislang wenig verbreiteten Kenntnis über diese Radroute, dass mir während der guten halben Stunde, die ich spazierend auf dem Asphaltband verbrachte, nur ein einziger Radfahrer begegnete? Dieser war offensichtlich ein Anrainer auf dem Weg zum Garten, wie die Pflanzen in seinem Anhänger vermuten ließen. Sicherlich muss sich das Wissen über den „Frankfurter Bahnradweg“ erst unter den Velomobilen dieser Stadt verbreiten. Aber bei aller Begeisterung über den neuen Panoramaweg sei an dieser Stelle ein erhebliches Manko nicht verschwiegen: das

Linke Seite: Panoramablick auf den Panoramaweg. Zwischen den Bäumen sind die Häuser in Alt-Seckbach zu erahnen, dahinter türmt sich das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus über dem Huthpark auf. Fotos: (ps)

(hoffentlich nur vorläufige) obere Ende des Weges. Hier wird der Pedaleur kommentarlos auf die Vilbeler Landstraße entlassen, hier muss er bis hinauf zur Marktstraße Nerven bewahren im dichten Kraftfahrzeugverkehr auf der steilen Strecke. Ein Radstreifen fehlt hier vollständig. Ist das vielleicht mit ein Grund, den Frankfurter Bahnradweg (noch) zu meiden? (ps)

Auf „www.radfahren-ffm.de/122-0-Unsere+Etappensiege“, finden sich unter „Radeln, wo früher Züge fuhr“ die (farbigen) Ergebnisse eines Fotowettbewerbs zur neuen Strecke. Ein Blick lohnt sich.



Panoramablick mit Kraftwerk vor Spessart



Hier könnte eine stabile Ruhebänk stehen



Ruppiges Ende an der Vilbeler Landstraße



Gefährliches Pflaster Hanauer Landstraße – 70 blaue Räder zur Erinnerung an 70 Unfälle

Foto: Radfahrbüro



Gefährliche Pflastermalerei – missverständliche Markierungen in der Staufensteinstraße

Fotos: Fritz Biel

Kurz gemeldet

Verkehrssicherheitswochen 2010 an der Hanauer Landstraße

70 Unfälle mit Radfahrern in den letzten drei Jahren waren für das Verkehrsdezernat Anlass, sich einmal mit den Gefahren der Radwege auf der Hanauer Landstraße zu befassen. Alle Unfallstellen wurden mit auffällig blau gespritzten Speichenrädern gekennzeichnet (s. Foto) und ein Flyer gedruckt mit Hinweisen und Tipps. Der Start der Kampagne am 11.11. stand allerdings unter einem ungünstigen Stern. Die Pressemitteilung war bereits verschickt und während draußen auf der Straße die Mitarbeiter des Radfahrbüros schon die ersten Handzettel verteilten, versuchte der ADFC in letzter Minute noch einen Fehler auszubügeln, der den Autoren der Sicherheitstipps unterlaufen war. Die Vorfahrtregeln für

die einmündenden Straßen waren so verkürzt und missverständlich formuliert, dass man sie nur noch als falsch bezeichnen konnte. Das ist natürlich misslich bei so einer Sicherheitskampagne. Auch eine kurzfristige Nachbesserung über den Pressedienst der Stadt brachte keine wirkliche Verbesserung. So kann man denn nur hoffen, dass die verteilten Handzettel nicht allzu genau gelesen wurden. Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Bauliche Verbesserungen an den Radwegen der Hanauer Landstraße sind derzeit nicht geplant.

Staufenstraße – Verkehrsunsicherheit durch Sicherheitsmaßnahmen

Manche Gefahrenpunkte lauern jahrelang unentdeckt, bis es knallt. Diesen Knall schmerzhaft zu spüren bekam Janis S., als er vor kurzem die Staufensteinstraße befuhr. An der Kreuzung mit der Liebigstraße kam von rechts ein Fahrzeug. Die Staufensteinstraße ist Teil einer Tempo-30-Zone. Generell gilt dort die Vorfahrtregel „Rechts vor Links“. Janis S. hätte also warten müssen. Sein Blick fiel auf ein großes rot/weißes Symbol auf der Fahrbahn der Liebigstraße, das dem von rechts kommenden Autofahrer eindeutig zu signalisieren schien, dass er die Vorfahrt zu achten habe (s. Foto). Für die Entscheidung blieb nur wenig Zeit, nicht genug, um die Historie missverständlicher Sicherheitsmarkierungen hinreichend zu ergründen. Im nächsten Moment lag Janis S. verletzt auf der Straße. Das rot/weiße „Vorfahrt achten“-Symbol stammt wie auch die „Haltelinien“ noch aus der Zeit vor der Öffnung der Einbahnstraßen. Es ist, vorsichtig

ausgedrückt, missverständlich und irreführend und hätte anlässlich der Öffnung der Staufensteinstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung entfernt werden müssen. Das gilt im Übrigen auch für ein weiteres Symbol dieser Art, das die Kreuzung der Staufensteinstraße mit der Unterlindau zielt. Ein weiteres Problem, das nicht nur die Staufensteinstraße betrifft, sind die Haltemarkierungen aus weißen Würfelketten, die an zahlreichen Kreuzungen in den Tempo-30-Zonen die Verkehrsteilnehmer an ihre Wartepflicht erinnern sollen. Leider stammen auch diese Markierungen zumeist aus der Zeit vor der Öffnung der Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung und wurden nur in sehr wenigen Straßen an die neue Verkehrslage angepasst. Da sind Missverständnisse vorprogrammiert. *Fritz Biel*

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58



Soll's auch noch geben: eine Panne

Foto: Klaus Konrad



Radtour, schiebend: Die Wasserkuppe ist bereits in Sicht!

Foto: Michael Bunkenburg

Von Frankfurt um die ganze Welt

Das war die Touren-Saison 2010

In der Touren-Saison 2010 haben über 3.000 Radler mit dem ADFC Frankfurt eine Strecke geschafft, die viermal um die Welt reicht. Nicht an einem Tag, sondern bei insgesamt 191 Touren, die trotz des oft nasskalten Wetters stattfanden.

Zu dieser Bilanz trugen viele Entdecker und Genießer bei, die stolz auf ihre 15 Kilometer waren, aber auch Sportler, die erst nach 150 Tageskilometern die Schlußeinkehr ansteuerten. Im Durchschnitt sammeln sich über 20 Rad-

ler am Beginn der Tour. Aber an einem sonnigen Sonntag waren es auch schon mal 50. Den Rekord mit gezählten 132 beleuchteten Rädern hält die Event-Tour „Frankfurt bei Nacht“

Der Spaß an der Bewegung, den die gut 60 ehrenamtlichen Tourenleiterinnen und Tourenleiter ins Rollen gebracht haben, blieb völlig ungetrübt. Es gab keinen einzigen Beschwerdeanruf im ganzen Jahr. Nur Petrus musste sich einiges anhören. Etliche Abendtouren fielen Gewittern zum Opfer und viele Winterfahrten mußten wegen Schnee

und Eis abgesagt werden. Ansonsten galt: Wir haben die richtigen Klamotten dabei und fahren trotzdem, wie an dem verregneten Grüngürtel-Tag.

Bei den klassischen Sonn- und Feiertagstouren mit zwei oder drei Sternen steht das Fahren im Vordergrund und das Schauen oder Einkehren kommt erst danach. Andere lieben Genuss und Event auf kurzen oder ganz kurzen Distanzen. Bergfreunde sammeln die Höhenmeter bei der „Adlersuche im Taunus“, Entdecker lassen sich durch Frankfurt führen, Werktätige

gehen am Dienstag auf Feierabend-Tour, Kaffeefahrer zieht es nach Seligenstadt und Bio-Bauern in den Odenwald. Dazu kommen noch Kultur- und Mehrtagestouren, sogar Wintertouren und -Wanderungen. Kurz gesagt: Beim ADFC gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt.

Oder schlummert in einen Kopf doch noch eine Idee, die nicht im Tourenprogramm steht? Alsdann, nichts wie ran an die Planung! Die Tourenleiter freuen sich und helfen gerne bei der Umsetzung. Einfach Michael Bunkenburg anrufen. (wo)



Park Schönbusch bei Aschaffenburg

Foto: Lutz Thiem



Pause auf der „Stadtwald-Tour mit Komischer Kunst“

Foto: Silvana Meißner

Neuer Internet-Auftritt des ADFC Frankfurt

Schöner, aktueller, informativer – so soll der neue Internet-Auftritt des ADFC Frankfurt sein, der seit dem 2. November im Netz steht. Diese hochgesteckten Ansprüche waren mit einem bloßen Lifting der alten Web-Site nicht zu erfüllen.

Wir wollen schneller die vielfältigen Aktivitäten des ADFC darstellen, mehr Hintergrund-Informationen liefern und in einem Design auftreten, das Nutzen mit Schönheit verbindet. Monatelang hat Ecki Wolf am Konzept gefeilt und die Programme geschrieben, Michael Samstag das Layout und die Grafiken gestaltet, Wehrhart Otto getextet, Fotografen und Texter Beiträge geliefert.

Bei der Gestaltung der neuen Seite haben wir uns sehr stark an das Standard-Layout des ADFC gehalten. Dieses Layout wird sowohl vom Bundesverband als auch vielen Landes-, Kreis und Ortsverbänden genutzt. Es war uns aber wichtig, durch einige markante Designelemente die Seite unverkennbar mit dem ADFC Frankfurt in Verbindung zu bringen.

Zusätzlich sind wir bei unserem Provider auf neue Hardware umgezogen, sodass sich in Zukunft die Seiten schneller aufbauen und alles viel flotter zu sehen sein wird.

The screenshot shows the ADFC Frankfurt website interface. On the left is a navigation menu with categories like 'Über uns', 'Aktuelles & Termine', 'Politik & Verkehr', 'Touren', 'Frankfurt aktuell', 'Projekte & Aktivitäten', 'Infos & Kontakte', and 'Impressum'. The main content area features a search bar, a breadcrumb trail, and several articles. One article is titled 'Fahrrad-Codierung - der Code gegen den Klau' with a sub-heading 'Wozu Fahrradcodierung?'. Another article is 'AG Klaunix/Codierung'. There are also sections for 'Codegenerator' and 'Mitgliedschaft'.

Jetzt stellt sich die AG Internet mit ihrer Arbeit im Verborgenen öffentlich dem Urteil der Besucher unserer Web-Site. Sie wünscht viel Spaß beim Surfen durch die neuen Seiten unter www.adfc-frankfurt.de. Und bittet um Anregungen, Kritik, Ergänzungen, vielleicht auch Lob. Manches ist noch unvollkom-

men, hier und da sind noch Lücken zu füllen. Das wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Aber noch wichtiger ist, dass die neue Web-Site ständig mit Infos, Tipps und Tourenberichten gefüttert wird. Die vielen Aktiven im ADFC sind herzlich eingeladen, ihre guten Taten alsbald ins Netz zu stellen. Einfach

einen kleinen Text erstellen, idealerweise mit einem Bild oder einer kleinen Grafik versehen und am besten per E-Mail an die Internet-Redaktion: Internet-Redaktion@ADFC-Frankfurt.de

Viel Spaß beim Durchklicken durch die neuen Seiten wünscht

Ecki Wolf

Einladung zur Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Mitglieder und Förderer des ADFC sind herzlich eingeladen zu unserer Weihnachtsfeier am **Donnerstag, 09.12.2010, 19.00 bis 22.00 Uhr im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28** (Helfer sind ab ca. 17.30 Uhr schon gerne gesehen). Wir wollen in gemütlicher Runde, wie im letzten Jahr im großen Saal, zusammen beim Knabbern an selbst gebackenem und selbst gekauftem Gebäck sowie bei heißen und kalten Getränken das abgelaufene (Fahrrad-)Jahr Revue passieren lassen.

Man darf sich schon auf einige der üblichen Programmpunkte freuen. Wer noch etwas

Spezielles zum Gelingen beitragen möchte, melde sich bitte bei mir (Anne 591197). Höhepunkt wird natürlich Fritz Biels Pixelschau sein. Wer hierzu geeignete Fotos unserer Aktivitäten aus 2010 beisteuern möchte, sende sie bitte baldmöglichst per Mail (mit kurzer Info) an Fritz (fritzbiel@adfc-frankfurt.de).

Bis zur Feier wünschen wir einen schönen und sicheren Fahrradherbst.

Für den Vorstand, Anne Wehr

Stadtteilgruppe West

Liebe ADFC-Mitglieder in den westlichen Stadtteilen!

Nach einer längeren Pause möchten wir den Stammtisch in der „Stadtteilgruppe West“ wieder aufleben lassen. Unser erstes Treffen findet statt am Dienstag, den **11. Januar 2011 um 19:00 Uhr in der Gaststätte „Zum Bären“, Höchstler Schlossplatz 8**.

Beim Stammtisch wollen wir uns über Fahrradthemen unterhalten wie Tages- und Feierabendtouren mit Start an der Wörthspitze und Radverkehr und Radverkehrsanlagen in Höchst. Weitere Themenvorschläge rund um das Velo werden gerne angenommen. Wir freuen uns auf euch.

Helmut Lingat, Klaus Konrad (Kontakte siehe auf Seite 2) und Christian Kümmerlen

TERMINNE

Di.	23.11.	R	Redaktionsteam*
Fr.	26.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	06.12.	VS	Vorstandssitzung
Do.	09.12.	Weihnachtsfeier, Bürgerhaus Bockenheim, 19 Uhr	
Mi.	15.12.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	21.12.	R	Redaktionsteam*
Mo.	17.01.	VS	Vorstandssitzung
Di.	11.01.	W	Stammtisch Stadtteilgruppe West
Di.	18.01.	R	Redaktionsteam*
Di.	18.01.		Dia-Vortrag Ostbayern Bürgerhaus Bockenheim, 19.30 Uhr
Mi.	19.01.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	28.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Do.	17.02.		Mitgliederversammlung, Bürgerhaus Bornheim, 19.30 Uhr

* Redaktionstermine: bitte Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Ginnheimer Schöne Aussicht, Ginnheimer Stadtweg 129
R	18.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8

VORTRAGSREIHE IM WINTER

Nach dem Erfolg in diesem Jahr startet der ADFC Frankfurt wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten. Die Vorträge finden statt im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28 (U-Bahn Leipziger Straße)

Dienstag, 18. Januar 2011, 19.30 Uhr

Wagner, Wald, Watzmann – Raderlebnis Ostbayern

Dia-Vortrag von Bertram Giebeler

Dienstag, 22. Februar 2011, 19.30 Uhr

Radtouren mit GPS

Elektronische Routenplanung mit Michael Bunkenburg

Dienstag, 22. März 2011, 19.30 Uhr

Panne – was nun?

Praktische Tipps von Peter Mertens

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
11. Dez.	Rainer Mai	41 30 85
08. Jan.	Martin Schnabel	33 08 75 41
29. Jan.	Rainer Mai	41 30 85

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

MOTOR-RAD



Spoehrstraße, Frankfurt-Nordend

Foto: (ps)

Mitgliederversammlung 2011
des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, dem 17.02.2011, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2.**

Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen, also bitte diesen Termin gleich vormerken!

Anträge müssen bis zum 01.02.2011 bei einem Vorstandmitglied oder im Infoladen eingegangen sein.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1) Begrüßung | 7) Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands |
| 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn | 8) Beschlussfassung über den Haushalt |
| 3) Festlegung der Tagesordnung | 9) Wahl der Kassenprüfer |
| 4) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar) | 10) (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen |
| 5) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands | 11) Wahl des Vorstands |
| 6) Bericht der Kassenprüfer | 12) Anträge |
| | 13) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V. |
| | 15) Sonstiges |

Der Kreisvorstand

Codierungen Auskunft erteilt Alfred Linder unter 0176-29378714.

Die jeweils aktuellen Termine siehe www.hessen.adfc.de/fahrrad/codierung/angebote.html#termine. Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt.

Alle Touren unter www.adfc-touren.de

Durch Hunsrück und Eifel

Bahntrassenradwege, Teil 3



Unser erstes Quartier in Pfalzfeld

Fotos: Christian Martens

Anfang September war es soweit: Die schon im Frühjahr letzten Jahres geplante Hunsrück-Eifel-Wochenendradtour mit dem thematischen Schwerpunkt Bahntrassen hat endlich stattgefunden. Aufhänger der Tour war die Eröffnung des Ruwer-Hochwald-Radwegs im Mai letzten Jahres.

Mit diesem Lückenschluss ist es nun möglich, sechs Bahntrassenradwege zu kombinieren, darunter vier von bundesweit 21 der höchsten Kategorie gemäß der Klassifizierung von Achim Bartoschek auf seiner Internetseite www.bahntrassenradeln.de (siehe dazu auch Frankfurt aktuell Nr. 6/2006 und Nr. 5/2008). Auch wenn die Radwege sämtlich auf ehemaligen Bahnstrecken verlaufen, so hat doch jeder seine eigene Prägung. Aber der Reihe nach.

Startpunkt am späten Freitagnachmittag ist Boppard. Von dort aus geht es zunächst steil bergan nach Emmelshausen. Dort beginnt der Schinderhannes-Radweg, der meinen Weggefährten Kevin und

mich bis nach Simmern führen wird. Den sportiven Auftakt hätten wir auch umgehen können, denn die Stichstrecke von Boppard bis nach Emmelshausen wird von der Bahn noch bedient. Stillequartieren wir uns in Pfalzfeld in einem Eisenbahnwaggon ein (www.bahnhof-pfalzfeld.de). Auch das Frühstück gibt es in einem stillgelegten Waggon direkt mit Blick auf den Radweg. Da fängt es doch gleich an zu kribbeln.

Bis Simmern geht es gemächlich bergab mit herrlichen Ausblicken zu beiden Seiten. Die neomodischen Landschaftsmarken, sprich Windräder, verdeutlichen uns auch, dass wir nicht geradlinig unterwegs sind, sondern uns unserem Zwischenziel in weit ausholenden Schlangenlinien nähern. Dort wollen wir auf den Rhein-Hunsrück-Radweg wechseln. Der lässt sich aber leider als klassischer Radweg mit mangelhafter Beschilderung nur schwer finden. Mir würde ja alternativ die Strecke der Hunsrückbahn ganz gut gefallen, aber da haben Museumseisenbahner ihre

Hand drauf, die lieber mit einem Schienenbus durch die Landschaft zuckeln. So schlagen wir uns, mit häufigen Unterbrechungen zum Studium der Karte, auf eigene Faust bis nach Bernkastel-Kues durch. Die dortigen Touristenmassen lassen uns unseren Hunger schnell vergessen und wir starten durch bis Lieser, um uns dort für den Eifelanstieg zu stärken. Der Maare-Mosel-Radweg, der von Lieser bis nach Daun führt, ist der steilste Bahntrassenradweg unserer Tour, obwohl die Eisenbahningenieure damals schon tief in die Trickkiste mit Viadukten und Tunneln griffen. Das verleiht dem heutigen Radweg seinen besonderen Reiz. Im oberen Bereich ist ein Eisenbahnlehrpfad hinzugekommen. Dort stehen etliche Signale mit Erklärung am Wege.

Am Abend in Daun rechnen wir mit nichts Bösem, aber die Stadt ist Gastgeberin eines großen Mountainbike-Events inklusive Nachtrennen. Wider Erwarten bekommen wir doch noch zwei Betten, und die ungemütliche Vorstel-

lung, noch über den Berg nach Gerolstein radeln zu müssen, ist schnell vergessen, während wir uns an einer üppigen Pizza gütlich tun. Unsere Trekkingräder übernachten derweil zwischen lauter Schlammblöden.

Am nächsten Tag wartet dann zum Frühstück der schon erwähnte Berg darauf, von uns erklommen zu werden. Sodann führt uns unser Weg entlang der Kyll wieder in Richtung Mosel. Der Kyllradweg ist nun kein ausgesprochener Bahntrassenradweg, sondern erfordert auf dem Abschnitt zwischen Kyllburg und Philippsheim sogar sportlichen Ehrgeiz. Wer den nicht hat, kann den Abschnitt aber auch mit dem Zug absolvieren, der dort erstaunlich oft unterwegs ist. Als Schmankehl gibt es zwei Eisenbahntunnel, die man als Radler neben dem vorhandenen Gleis durchquert. Was uns auch überrascht: Man kennt dort Ebbelwoi, nennt ihn aber Viez.

Laut Karte muss man irgendwie von Trier-Ehrang aus, wo die Kyll mündet, direkt neben der B 52 die Mosel überqueren können, aber wir finden die Auffahrt zum Radstreifen nicht. Durch den Umweg bis zur nächsten Brücke sehen wir dann doch noch ein bisschen mehr als gedacht von der Mosel, bevor wir uns wieder in den Hunsrück aufmachen. Der eigentliche Anlass der Tour liegt vor uns. Achtundvierzig Kilometer geht es ab dem Ort Ruwer mit sehr leichter Steigung im Tal der Ruwer hoch nach Hermeskeil. Vierhundert Höhenmeter werden so erklommen, ohne dass man sie richtig mitbekommt. Viele junge Familien mit Anhänger, Lauf- und Kinderrad sind hier unterwegs, und regelmäßig erklingt die von den Eltern mehr oder weniger genervt vorgetragene Ermahnung, rechts am Rand des Weges zu fahren. Das kenne ich hinreichend aus eigener Erfahrung. Heute kann ich es gelassen nehmen. Für alle Downhillradler gibt es wohl einen Fahrradbuss Türkismühle-Hermeskeil-Trier parallel zum Radweg. Der Radweg selbst führt über weite Strecken durch Waldgebiete. >>

Zwischen Nidda und Nidder

Tourenbericht: Die Radwege werden immer schöner

Schon auf meinem Weg von Assenheim nach Karben zum Bürgerhaus, dem ersten der beiden Treffpunkte für die Teilnehmer meiner Tour, durfte ich am Niddaradweg Verbesserungen genießen: erst die vollständig geteerte Strecke bis Ilbenstadt und anschließend die lang ersehnte Unterführung der B 45 (siehe Frankfurt aktuell 5/2010). Dies war viele Jahre lang eine gefährliche Kreuzung, die so entschärft werden konnte. Auch wenn man den Bahnhof Nieder-Wöllstadt ansteuert, ist die neue Unterführung eine große Erleichterung.

Leider schließt sich dem ein letzter Rest der Betonplatten auf dem Radweg an, aber schon bald sorgte der tadellose Belag kurz hinter Nieder-Wöllstadt wieder für Radfahrerguss.

Eine Teilnehmerin durfte ich in Karben begrüßen, acht weitere

Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bad Vilbel, so konnten wir loslegen. Das Wetter war sonnig, aber nicht zu heiß; ideales Radfahrwetter eben.

In Dortelweil verließen wir das Niddaufer und fuhren über Nieder-Erlenbach, Petterweil und Rodheim nach Assenheim. Von hier ging es weiter über Wickstadt zur Sternbacher Kirche, vor deren Pforten wir eine kurze Pause einlegten. Bald danach passierten wir das Kloster Engelthal.

Die nächste Station war das Clubhaus in Höchst; in dem gemütlichen Biergarten konnten wir uns für die letzte Etappe stärken.

In den letzten Jahren hatte die Teilnehmer meiner Tour hier stets eine ziemlich anstrengende Strecke hoch nach Heldenbergen erwartet. Diese war auch im vergangenen Jahr noch immer nicht ausgebaut, und wir mussten uns über einen schlecht befestigten Weg

den Berg hinaufkämpfen. Doch auch hier gab es eine wunderschöne Überraschung, denn auch dieser Radweg ist seit kurzem mit einem neuen Belag versehen – ich konnte mir die Bemerkung nicht verkneifen, dass er trotzdem noch immer genauso steil ist.

Kurz bevor wir Heldenbergen erreichten, trafen wir auf eine Absperrung, denn just an diesem Tag war gerade der Nidderauer Volks triathlon im Gange. Wir sahen auch drei Wettkämpfer auf ihren Rädern heranbrausen, doch einer von ihnen rief uns zu, dass sie die letzten seien, und so konnten wir unsere Tour beruhigt fortsetzen.

Bald erreichten wir den Wartbaum und gönnten uns eine weitere kurze Rast, bevor wir über die Hohe Straße nach Bad Vilbel zurückfuhren.

Damit war unsere Tour beendet, ich hatte aber noch die Rückfahrt nach Assenheim vor mir. Dazu ge-

hörte auch der neu ausgebaute Abschnitt des Niddaradwegs zwischen Gronau und Karben, über den schon in den letzten Ausgaben der Frankfurt aktuell berichtet wurde. Auch hier wurde durch die Ausbaumaßnahmen aus dem früher holprigen, matschigen Pfad ein sehr schön ausgebauter Radweg, auf dem das Radfahren richtig Spaß macht.

Ich kann mich nicht erinnern, jemals auf einer Radtour innerhalb von einem Jahr aufs nächste so viele wertvolle Verbesserungen vorgefunden zu haben.

Josef Brückl

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07

www.adfc-bad-vilbel.de

➤➤ Deshalb fehlt es ein wenig an Abwechslung beim Betrachten der Landschaft. Vielleicht schlägt bei dieser Einschätzung aber auch das Wetter zu sehr auf die Stimmung. Einsetzender Nieselregen durchkreuzt unseren Plan, bis nach Hermeskeil zu fahren, um dort ein Nachtlager zu suchen: Da in Kell am See das Hotel direkt am Radweg liegt, ist der Durchhaltewille schnell gebrochen. Die Entscheidung für das Hotel Zur Post erweist sich aber auch unabhängig vom Regen als Glückssgriff (www.postkueche.de).

Am nächsten Morgen kämpft sich die Sonne nur mühsam durch den Nebel, aber wir genießen die letzten Kilometer des Ruwer-Hochwald-Radwegs in Erwartung eines schönen Abschlusstages. Hermeskeil wurde dieses Jahr an das saarländische Radwegenetz angeschlossen, und so geht es gut beschilbert weiter nach Bierfeld. Auch hier halten die Schienenbusfreunde an den parallel verlaufen-



Kevin in voller Fahrt neben der Draisinenstrecke im Glantal

den Gleisen fest. Bis Freisen hat man die Wahl zwischen mäandermendem Radweg oder zielstrebigem Straße. Ab dort geht es auf dem ältesten der 21 Bahntrassenradwege höchster Kategorie, dem Fritz-Wunderlich-Radweg, hinab nach Kusel und weiter nach Altenglan (siehe auch Frankfurt aktuell 5/2008). Dort treffen wir auf den Glantalradweg, der streckenweise parallel zur Draisinenstrecke verläuft.

Dem Glantal tun wir ein bisschen Unrecht, denn das Wissen um den Zweistundentakt zwischen Bad Sobernheim und Frankfurt im Verein mit dem Rückenwind kitzelt uns, es die letzten 40 Kilometer einfach laufen zu lassen. So haben wir wenig Sinn für die landschaftliche Schönheit. Anderthalb Stunden später fühlen wir uns als große Sieger, denn genau eine Minute vor Abfahrt des Zuges stehen wir auf dem Bahnsteig. Nach 440 Kilometern und diesem Schlusssprint lassen wir die müden Beine erst mal baumeln. *Christian Martens*

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis

Wegausbau Oberursel – Bad Homburg

Oberursel. Der Wegabschnitt zwischen dem Oberurseler Gewerbegebiet Zeilweg, einem kleinen Gewerbegebiet in der Nähe des Gebietes „An den drei Hasen“ zum Feldweg zwischen Bommersheim und dem Kronenhof ist fertig ausgebaut. Ausgeführt in asphaltierter Oberfläche wird ab dem Gewerbegebiet „Zeilweg“, das zuvor durchfahren werden muss, der Feldweg Bommersheim–Bad Homburg (Kronenhof) an der Unterführung der A5 angebunden. Aufpassen muss man am Ende des Gewerbegebietes Zeilweg an der S-Bahn-Brücke. Dort wird eine Gewerbehalle umfahren, der Kurvenbereich ist gefährlich uneinsehbar und unbeleuchtet. Die Anbringung von Spiegeln sowie eine Beleuchtung wäre hier dringend angeraten, bevor es zu einem Unfall kommen kann. Die Anbindung verbessert sich vor allem für diejenigen, die Richtung Stadtmitte / Hochtaunusschule weiter fahren. Nicht wesentlich verbessert hat sich die Situation für Bommersheimer, die im Bereich



der Drei-Hasen-Brücke als Quell- oder Zielverkehr das Rad nutzen, da weder der Feldweg an der Südseite der S-Bahn-Linie bis zum Bruchwiesenweg ausgebaut wird (hier befürchten Anwohner durch einen Wegausbau Einbrecher in ihre Anwesen), noch der nach dem Ausbau der L3006 unterbrochene Seitenstreifen zwischen der Drei-Hasen-Brücke und dem Gewerbegebiet Zeilweg wieder hergestellt wird. Hier soll man entweder über das Feld dem Umweg nach Bommersheim fahren oder durch das Gewerbegebiet „An den drei Hasen“ teilweise ohne Radverkehrsanlagen radeln. Der ADFC konnte sich mit seinem Wunsch nach einer Wiederherstellung des unterbrochenen Seitenstreifens leider nicht durchsetzen.

Erlenbachfurt

Friedrichsdorf. Ein lange nicht ausgebautes, aber immer wieder als Abkürzung benutztes Wegstück über Privatgelände im Bereich der Erlenbachfurt zwischen Burgholzhausen und Ober-Erlenbach wurde nun endlich im Rahmen der Regionalparkroute hergestellt. Nachdem der ADFC jahrelang mit seiner Forderung des Ausbaus erfolglos war – angeführt wurde immer, dass eine Firma das Grundstück auch gegen entsprechenden Ausgleich nicht bereitstellen wollte – war dies nun im Rahmen der Regionalparkroute sehr geräuschlos möglich.

Wegausbau zwischen Oberursel und Bad Homburg: Weg von der Autobahnunterführung und schlecht einsehbare Kurve um eine Gewerbehalle nahe der S-Bahn-Brücke

Fotos: Stefan Pohl

Immer noch zu häufig setzen sich die moderaten, aber sachlich gut begründeten ADFC-Forderungen nicht durch, sondern erst auf Druck von einflussreichen Dritten, hier dem Regionalpark, öffnen sich Türen für eine dann rasche und offensichtlich völlig problemlose Umsetzung. Der ADFC wünscht sich, dass weitere, zentrale Forderungen teils einfacher Art endlich ernst genommen werden und nicht erst dann umgesetzt werden, wenn ausreichend einflussreiche weitere Akteure hinreichend Druck ausüben.

Flyer „Rund um Usingen“

Usingen. Der an sich bereits druckreife, aber mangels Werbeanzeige nicht finanzierte ADFC-Flyer zur Rundroute um Usingen wird auch ohne Druckauflage als Grundlage für einen entsprechenden Flyer der Stadt Usingen dienen. Dies ergaben sehr ernst zu nehmende Vorgespräche mit der Stadt Usingen. Nicht zuletzt angestoßen vom Ausbau des Usatalwegs möchte die Stadt Usingen den Fahrradtourismus fördern und Radtouristen – es dürften überwiegend Tagesgäste aus dem Umland und vor allem der angrenzenden Wetterau sein – anlocken. Der ADFC wird diese Ab-

sicht nach seinen Möglichkeiten tatkräftig unterstützen, es stehen in Kürze weitere Gespräche an. Lesen Sie mehr zu den 14 Rundrouten im Hochtaunuskreis im Internet beim ADFC unter www.adfc-hochtaunus.de und der Rubrik „Rundrouten“.

Fahrradkarte für den Hochtaunuskreis

Hochtaunus. Die bereits für Anfang 2010 prognostizierte, wegen Arbeiten am Radroutennetz aber verschobene Erstellung einer Fahrradkarte analog zum Wetteraukreis soll jetzt Anfang 2011 erscheinen. Die Vorarbeiten sollen über den Winter abgeschlossen werden, unter anderem wird auch der ADFC einen Beitrag leisten und die aufgeführten Routen auf Konsistenz mit dem in Planung befindlichen Radroutennetz hin überprüfen sowie thematische Routen einarbeiten, unter anderem alle 14 Rundrouten im Hochtaunuskreis, die dann erstmals gedruckt auf einer Karte erhältlich wären. Ein Erscheinungszeitpunkt kann derzeit aber noch nicht genannt werden, die Gelder sind jedenfalls beim Hochtaunuskreis bereitgestellt und entsprechende Verträge unter Dach und Fach. *Stefan Pohl*

Fördermitglieder ADFC Hochtaunus e.V.

Fahrrad Becker Eschbach
Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
www.fahrrad-becker.de

City Zweirad GmbH
Hainstraße 10
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81
www.cityzweirad.de

Fahrrad Diehl
Haingasse 8
61348 Bad Homburg vdH
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof
Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 75/79 64 00

Fahrrad Denfeld
Alte Sattelfabrik 8
Bad Homburg
Tel. 0 61 72/8 17 57
www.denfeld.de

Jahreshauptversammlung des ADFC Hochtaunus e.V.

Die Jahreshauptversammlung 2011 des ADFC Hochtaunus e.V. findet statt am **Mittwoch, den 16.02.2011**, um 19:00 Uhr im Bürgerhaus Kirddorf, Stedter Weg 40, Bad Homburg (entweder im Kollegramm der Gaststätte oder im Musikzimmer). Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorsitzenden / - Bericht des Kassenwarts /
- Bericht der Kassenprüfer / - Sonstiges

Anträge bitte bis zum 31.01.2011 an Günther Gräning
(g.graening@gmx.de)

Gernot Heuschkel gestorben

ADFC Hochtaunus. Am 27. Oktober 2010 verstarb unser langjähriges Mitglied Gernot Heuschkel im Alter von 69 Jahren an seiner schweren Krebserkrankung. Gernot hat war ein aktiver Mensch, nicht nur im ADFC, sondern auch in politischen und gemeinnützigen Organisationen. Dem ADFC ist Gernot am 1.6.1994 beigetreten. Bei seiner ersten Teilnahme an einer Kreisversammlung hat er sich spontan 2004 als stellvertretenden Kreissprecher in den Kreisverband wählen lassen und in diesen und den folgenden Jahren einer zweiten Wahlperiode 2006/2007 als Beisitzer weiter in seiner freundlichen, aber in der Sache bestimmten Art unterstützt. Unter anderem hat er erreicht, dass der Kreisverband hinsichtlich der Gemeinnützigkeit gegenüber dem Finanzamt nicht in eine schwierige Lage kam, indem er persönlich für die Einhaltung von Fristen und Aufarbeitung umfangreicher Finanz- und Rechenschaftsunterlagen sorgte. Der Kreisvorstand wird seine hilfsbereite und offene, faire und zugleich unmissverständlich klare Art sehr vermissen. Wir trauern mit den Angehörigen.

Der Kreisvorstand des ADFC Hochtaunus

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 19 31, 61389 Bad Homburg,
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

Friedrichsdorf: Rainer Kroker
Tel. 06172/271920

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de

Reinhardt Bolz
Tel. 0 61 73/6 76 95

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de
Markus Mezger
Tel. 0 61 71/887 69 82

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/95 87 12

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/95 82 20

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html>



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



SEIT 1925

Zweirad Sondergeld

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulante Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

Zweirad Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/77 33 27
Telefax 069/70 81 67
Info@zweirad-sondergeld.de
www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:

Montag von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September

GILERA

PEUGEOT
Motorcycles

PIAGGIO

GIANT
BICYCLES

HERCULES
BIKEMOTION

WHEELER
WORLDWIDE

ENIK

CONWAY

PUKY
KETTLER

Rechtlich nicht haltbar

Radweg an Höchster Straße jetzt benutzungspflichtig

In Liederbach im Bereich der Ortsdurchfahrt von Kelkheim nach Frankfurt-Unterland wurden Ende September die neu gebauten Radwege als benutzungspflichtig ausgewiesen. Dabei entsprechen diese Radverkehrsanlagen nicht den Vorgaben der Straßenverkehrsordnung und sind damit rechtlich nicht haltbar. Sie sind sogar für Radler und Fußgänger gefährlich. An einigen Stellen verbleibt nur ein Fußweg von 70 Zentimetern Breite (siehe Foto) oder wenig mehr. Wie sollen sich hier Fußgänger begegnen oder ein Kind an der Hand der Eltern laufen?

Der Radweg weist durchgängig eine Breite von 99 Zentimetern auf. In Kombination mit den teilweise zu geringen Breiten des Fußwegs erlauben diese Breiten noch nicht einmal den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand zwischen Radlern und Fußgängern einzuhalten.

Das ganze wird noch verschärft durch aufgeklappte Fahrzeugtüren. An einigen Stellen ist ein 50 Zentimeter breiter Sicherheitsstreifen zwischen den Parkständen und dem Radweg vorgesehen – mittlerweile viele gibt es Kleinwagen, deren Türen sich einen Meter zur

Seite öffnen. Hier bewegen sich Radler zwangsläufig im Schwenk- und Gefahrenbereich der Türen.

Die dunkelgrau eingefärbten, für den Radverkehr vorgesehenen Bereiche sind teilweise sehr stark verschwenkt und weisen Ecken auf. Auch dieses entspricht nicht den Vorgaben der Regelwerke. Dies verursacht bei Kraftfahrern Irritationen über den vom Radler beabsichtigten Weg, sie werden durch die Trassierung über die Absicht des Radlers getäuscht. In Knotenbereichen kann dies eine Ursache für schwere Unfällen zwischen Radlern und Kraftfahrzeugen sein.

Für Blinde und Sehbehinderte wurden buckelförmige Längsschwellen in den Gehweg an die Grenze zum Radweg eingebaut. Diese bis zu etwa einem Zentimeter hohen Schwellen sollen Blinden das Queren der Straße an der Ampel erleichtern, schaffen damit jedoch für andere Fußgänger eine Stolperfalle und für Radler aufgrund glatter Seiten ein Sturzrisiko bei Glätte oder Nässe.

Aufgrund dieser Punkte hat der ADFC Kreisverband der Gemeinde von einer Ausweisung als benutzungspflichtiger Geh- und Radweg abgeraten. Damit könnten sichere (und oftmals auch schnelle) und



auf dem Radweg besonders gefährdete Radler die Fahrbahn nutzen, langsame und unsichere Radler könnten den baulichen „anderen Radweg“ im Sinne der Straßenverkehrsordnung nutzen. Dieser Ansicht hat sich auch das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt angeschlossen.

Dennoch wurde jetzt der Weg als benutzungspflichtig ausgewiesen. Um die eklatanten Mängel zu entschärfen bediente man sich eines Kunstgriffs: man wies die Wege nicht als getrennter Geh- und Radweg (Zeichen 241) aus, sondern als gemeinsamer Geh- und Radweg (Zeichen 240). Dies steht jedoch in eklatantem Widerspruch zur gewählten Bauform mit unterschiedlich farbigen Verbundsteinen, den

Haltelinien vor den Ampeln und dem Blindenleitsystem.

Da diese Benutzungspflicht für schnelle Radler einfach nur gefährlich ist, wird Rainer Mai gegen diese Anordnung klagen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Benutzungspflicht bald wieder aufgehoben wird. *Holger Küst*

Radweg fertig

Der Radweg zwischen der Ampel an der Reifenberger Straße und dem Stadtrand von Hofheim wurde fertig gestellt. Er verläuft zwar aufgrund fehlender Grundstücke nicht auf derselben Seite wie der weitere Weg in Richtung Kelkheim, lässt sich jedoch geradlinig befahren.



An der Reifenberger Straße zwischen Hofheim und Kelkheim wurden jetzt viele Schilder an Feldwegen entfernt, die den Radlern die Wartepflicht gegenüber kreuzenden landwirtschaftlichen Fahrzeugen auferlegt hatten. Der ADFC begrüßt diese Maßnahme ausdrücklich.

Fotos: Holger Küst

ADFC im Main-Taunus-Kreis

adfc-mtk@gmx.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hattersheim/ Flörsheim/Hochheim

Klaus Langer
Tel. 0 61 90 - 93 61 90

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59



Hier versagt das Navi: Moto-Cross-Schneisen des MSC Mernes e.V. im ADAC

Frankfurt – Bad Brückenau mit Navigation

Thomas Leißle hatte zum 18. Nordbayerischen Pedersentreffen nach Bad Brückenau eingeladen. Da wollte ich dabei sein. Und weil das Kurbad im Sinnatal nur gute 100 km vor Frankfurt liegt, beschloss ich mit meinem Pedersen direkt dorthin zu fahren. Dreiviertel des Weges wollte ich am Vortag des Treffens zurücklegen, um nach einer Übernachtung gut ausgeruht vor dem Deutschen Fahrradmuseum – unserem Treffpunkt – vorzufahren. Es kam, wie so oft, wieder einmal anders:

Ich kaufte das GPS-Gerät von xplova, das von der RadWelt-Redaktion getestet und für gut befunden wurde. Das Navi sollte mir den Weg von Frankfurt durch das Kinzigtal bis nach Bad Brückenau weisen. Da ich die Strecke bis Gelnhausen gut kenne, konnte ich während der ersten 50 km beurteilen, ob mich das Gerät richtig führt. Ja, ich war schon nach den ersten Kilometern überzeugt, einen guten Kauf gemacht zu haben. Die vorgeschlagene Streckenführung entsprach fast genau dem Routenverlauf, den ich auch ohne GPS genommen hätte. Bis Bergen-Enkheim! Dort, kurz vor Verlassen von Bergen in Richtung Maintal, wurde ich in das Naturschutzgebiet Berger Hang geleitet. Das ist zwar ein landschaftlich reizvolles Gebiet, aber zur schnellen Durchfahrt ungeeignet. Ich quälte mich also durch Gestrüpp und feuchte Wiesen, bis ich wieder festen Boden unter die Reifen bekam.

Durch das Kinzigtal bis nach Gelnhausen ging es dann flott und in gewohnter Streckenführung voran. Ein kurzer Besuch bei meiner Tochter im „Floristik Design“, auftanken der Wasservorräte und dann nichts wie weiter. Bad Soden-Salmünster war bald erreicht.

Dann geschah etwas unerwartetes: das Navi lotste mich nach rechts aus dem Kinzigtal hinauf über einen Bergrücken. Da quälte ich mich schweißtreibend steil bergauf. Als es nicht mehr höher ging, ahnte ich schon, nun beginnt die wohlthuende Abfahrt in das Sinnatal. Dann schlug mir das Navi vor, die Straße zu verlassen und in einen Waldweg einzubiegen. Diesem Weg folgte ich abwärts radelnd und fand mich nach einigen hundert Metern auf einer riesigen Baustelle wieder. Hier war kein Radeln mehr möglich. Durch den



Pedersen vor dem Kurhaus Bad Brückenau

Fotos: Günter Tataara

Wald waren breite Schneisen gerodet worden. Planiererraupen hatten Wurzeln und größere Steine entfernt und das gerodete Gelände zu einer Moto-Cross-Anlage veranstaltet. Nachdem ich mit meinem Pedersen mühevoll auf der Piste nach unten gerutscht war, sah ich, wer für diese Naturzerstörung verantwortlich zeichnet: der MSC Mernes e.V. im ADAC. Mit einigen Flügen auf den Lippen entfernte ich mich von dem Gelände. Inzwischen hatte das Navi die Route neu berechnet und so folgte ich seinen Anweisungen durch die nächsten Ortschaften. Auf der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit stellte ich bald fest, dass die Orte immer kleiner wurden und meine Chancen schwanden, ein Nachtquartier aussuchen zu können. Es war noch hell. Ich radelte weiter, bis ich ein Hinweisschild sah, auf dem auf Bad Brückenau in 17 km hingewiesen wurde. Das schaffte ich auch noch, dachte ich und trat mit neuem Schwung in die Pedale. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit erreichte ich Bad Brückenau. Mein GPS sagte mir, das Ziel liegt links. Und tatsächlich stand ich direkt vor dem Badhotel, dessen Adresse ich als Ziel eingegeben hatte. Doch das Hotel war leider ausgebucht. Die freundliche Dame am Empfang bot mir jedoch eine Übernachtungsmöglichkeit für mein Pedersen im Hotel-Büro sowie die Vermittlung eines Zimmers in einem anderen Hotel an. Es gibt noch Kundenfreundlichkeit!

Die Wiedersehensfreude mit etwa fünfzig Pedersenfreunden am nächsten Tag war groß und hielt auch den widrigen Wetterbedingungen stand. Das Navi brauchte ich erst wieder auf der Heimfahrt über Gemünden mit Bahnanschluss nach Frankfurt. Von diesem Treffen wird mir die Jungfernfahrt mit dem Navi von Frankfurt bis Bad Brückenau mit 115 km und ständigem Auf und Ab besonders in Erinnerung bleiben. Und das Fahrradmuseum. Und die Regenfahrt von der Wasserkuppe nach Hilders und nach Fulda. Und die leckeren Torten im Cafe am Dom. Und die gute Organisation. Und die interessanten, netten Pedersenfreunde mit ihrer guten Laune. Und ... und ... und ...

Günter Tataara



Burghausen – lebendiges Zentrum mit italienischem Flair



Adalbert-Stifter-Radweg – auf alter Bahntrasse nach Passau

Wagner, Wald und Watzmann

Das Radreiseerlebnis Ostbayern

Unser südöstliches Nachbarland hat für den Frankfurter Radtouristen drei große Vorteile: sehr gute Erreichbarkeit mit dem Bahn-Regionalverkehr, günstige Preise in Hotellerie und Gastronomie und für deutsche Verhältnisse viel Platz. Man kann es mal mehrere Tage rollen lassen ohne auf Autobahnen oder ICE-Trassen zu stoßen. Besonders gilt dies für den Osten Bayerns entlang der Grenze zu Tschechien und Österreich.

Wir begannen daher unsere Sommertour mit einer gemütlichen Bahnfahrt – nur 1 x umsteigen – nach Hof in den Nordostwinkel Bayerns. Ausgerüstet mit der Übersichtskarte des „Bayernnetz für Radler“ und den 3 ADFC-Radtourenkarten RTK 18, 23 und 27 ging es auf Bayernnetz-Radwegen nach Süden. Es stellte sich heraus, dass die Beschilderung trotz einiger Schwächen doch so vollständig ist, dass die recht grobmächtige RTK 1:150.000 ausreichte.

Unser erstes größeres Ziel war die Wagnerstadt Bayreuth, die Mitte Juli nicht von prominenten

Festspielbesuchern, sondern von ihren vielen radelnden Studenten geprägt ist. Von Bayreuth aus ging es dann hoch ins Fichtelgebirge. Beim Anstieg zum Wintersportort Bischofsgrün zeigte sich der Segen der neuen Bahntrassen-Radwege: auf frisch asphaltierter Piste bei gleichbleibender moderater Steigung in sanften Kurven mitten durch den Wald – Genussradeln geht auch bergan!

Auf der anderen Seite des Fichtelgebirges rollten wir nach einer kurzen steilen Passage wieder auf einer alten Bahntrasse, diesmal bergab: der Fichtelnaab-Radweg ist über 40 km lang, nagelneu trassiert und asphaltiert, wunderschön durch die Waldlandschaft geführt. Absolut ein Genuss. Zusammen mit dem südlich bei Neustadt/Waldnaab beginnenden 50 km langen Bockl-Radweg, der auf einer Bahntrasse in sanften Kurven durch die oberpfälzische Agrarlandschaft führt, ergibt sich eine fast 100 km lange zusammenhängende Bahntrassenfahrt.

Bei allen schönen Radwegen haben Fichtelgebirge und Ober-

pfalz halt das Problem, dass sie als Feriendestinationen nicht so populär sind wie Oberbayern oder Allgäu. Dagegen anwirken kann

Eigenart dieser Region: die „Zoigl“-Bierkultur

eine kulinarische Eigenart dieser Region: die „Zoigl“-Bierkultur der dörflichen Hausbrauereien in Oberfranken und der Oberpfalz. In spe-

ziell dafür eingerichteten Lokalen, ähnlich den Straußwirtschaften in den Weingegenden Rheinhessens, wird selbstgebrautes Bier ausgeschenkt. Es schmeckt vorzüglich, und erst der Preis – 1,60 (in Worten: einskommasechzig) Euro für einen gepflegten halben Liter vom Fass – in Frankfurt hat es das zu Zeiten von Rudi Arndt und Jürgen Grabowski gegeben!

Südöstlich der Oberpfalz kommt irgendwann unweigerlich der Bayri-



Dorf in Oberfranken



Fotos: Bertram Giebeler

sche Wald („der Wald“ für die Einheimischen), und es geht bergauf, und zwar richtig. Hier können wir nicht immer empfehlen, den Bayernnetz-Radwegen zu folgen. Rampen mit 15 % Steigung auf Schotter sind bergauf schon kein Spaß, bergab mit Gepäck erst recht nicht. Wir sind, wenn es die Verkehrsbelastung zuließ, im zentralen Teil

Es geht bergauf, aber richtig!

des Bayerischen Waldes um Arber, Rachel und Lusen auf die Straße ausgewichen.

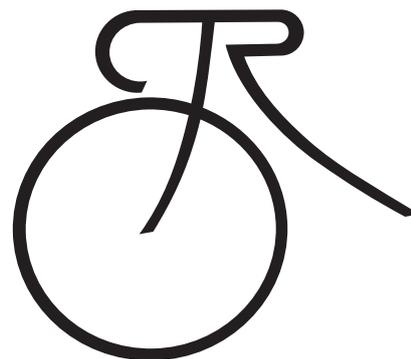
Vom entlegensten Winkel der Republik (Haidmühle beim Dreiländereck Bayern-Tschechien-Österreich) führt der Adalbert-Stifter-Radweg auf alter Bahntrasse in Richtung Passau. Im Gebiet um Donau und Inn nimmt der Radtourismus schlagartig Massencharakter an, was eine Weile auch mal Spaß macht. Ab dem Inn-Salzach-Dreieck unweit des Papst-Geburtsorts Markt wird es die Salzach aufwärts, am Radweg „Salzhandelsweg“, wieder ruhiger. Besonders zu erwähnen ist die Stadt Burghausen. Wirtschaftlich wohl-situiert durch einen großen Chemie-industrie-Komplex am Stadtrand präsentiert sich die historische Innen-

stadt unterhalb der längsten Burganlage Europas als lebendiges Zentrum mit italienischem Flair. Auch die Kleinstädte Tittmoning und Laufen weiter südlich an der Salzach lohnen einen Besuch.

Nach Süden ins Berchtesgadener Land hinein kommt man in eine ganz andere Tourismusregion, es beginnt das populäre, volle Oberbayern mit seiner Jodelfolklore. Der hier unter dem Watzmann beginnende Bodensee-Königsee-Radweg, den wir dann bis Lindau gefahren sind, ist ein komplett anderes Thema. Nur eins dazu: die Innenstadt von Füssen war so voll mit fahrradschiebenden Radtouristen, dass die Einheimischen fast nicht mehr zu ihren Geschäften durchkamen.

Dieses Überfüllungsproblem hat Ostbayern ganz und gar nicht, und es wäre wünschenswert, wenn es etwas von dem abbekäme, was Oberbayern zuviel an Touristen hat. Wir empfehlen, sich die Bayernnetz-Karte im Internet anzusehen oder im Infoladen zu besorgen. Wer ein paar Steigungen verträgt – man kann außerdem die höchsten Gebirge vermeiden – für den bietet Ostbayern einen schönen, erholsamen Sommerurlaub auf dem Rad, und das für wenig Geld.

Bertram Giebeler



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 10.00 – 18.30
Hallgartenstraße 56	Mi. 10.00 – 18.30
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 10.00 – 18.30
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekkingräder
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Rennräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder
-  Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
 Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

■ Leser BRIEFE

Bleibt der R3 am Mainufer? Merkwürdigkeiten aus dem Verkehrsdezernat



Hochuferweg: Kopfsteinpflaster am Walther-von-Cronberg-Platz, versteckte Auffahrt zum engen Geh- und Radweg hinter der Flößerbrücke.

Fotos: Gisela Becker

Im Magistratsbericht B 552 vom 27.8.2010 las ich zum südlichen Mainufer-Radweg folgenden Passus: „Im Interesse aller Nutzerinnen und Nutzer der Mainuferwege sollten an Geschwindigkeit interessierte Radfahrer und Inlineskater auf den parallel zum Uferpromenadenweg auf dem Hochkai des südlichen Mainufers verlaufenden, durchgängig asphaltierten Radweg ausweichen.“

Merkwürdig fand ich, dass entgegen meiner bisherigen Wahrnehmung auf dem südlichen Hochufer ein asphaltierter Radweg sein sollte, fahre ich diese Strecke zwischen Frankfurt und Offenbach doch sehr häufig entlang, manchmal unten am Ufer, manchmal extra oben, um Mängel oder Baufortschritte im städtischen, äußerst lückenhaften Radverkehrsnetz zu sehen. Um den Sachverhalt baldigst in Augenschein zu

nehmen, fuhr ich sogar bei Regenwetter mit dem Rad dort entlang und vergewisserte mich mit Digitalfotos, dass meine Wahrnehmung stimmte: Die Leute im Verkehrsdezernat irren: Es gibt zwischen Deutschherrnbrücke und Alter Brücke keinen asphaltierten Radweg auf dem Hochufer. Nur im Abschnitt Alte Brücke bis Friedensbrücke gibt es einen asphaltierten Bordsteinradweg, doch leider als Zweirichtungsradweg, so dass viel Radverkehr auf den Gehweg ausweicht.

Was es gibt von Ost nach West: Zwischen Deutschherrnbrücke und Flößerbrücke über einen längeren, autofreien Abschnitt eine wassergebundene Decke als gemeinsamen Geh- und Radweg, der am Walther-von-Cronberg-Platz in Kopfsteinpflaster übergeht. Dort wechselt viel Radverkehr auf den Gehweg, weil dort Platten liegen. Die Strecke zwischen Flößerbrücke

und Alter Brücke ist auf engem Raum auf Betonplatten als gemeinsamer Geh- und Radweg ausgewiesen, auch hier nichts von Asphalt. Dort wäre ein Asphaltband durchs Kopfsteinpflaster wunderbar für den Radverkehr, für InlineskaterInnen usw. Der schon länger beschlossene Radweg auf der Straße am südlichen Hochufer zwischen Flößerbrücke und Alter Brücke ist noch nicht gebaut. Ich schrieb das Fahrradbüro auf Grund der oben zitierten Aussage an, erhielt aber noch keine Antwort.

Kopfsteinpflaster am Mainufer wird durch Asphaltband barrierefreier

Der genannte Magistratsbericht beruhte auf meinem Stadtverordneten-Antrag, die hinderlichen Kopfsteinpflasterflächen an beiden Mainufern durch Asphalt zu ersetzen. Barrierefreie Wegoberflächen sind für alle eine Erleichterung,

ob zu Fuß, mit Rollator oder Kinderwagen oder dem Rad. Und der überregionale Radweg R3 hätte in Frankfurt endlich eine deutliche Qualitätsverbesserung durch eine durchgehend glatte Oberfläche. Ein Asphaltband durch die Kopfsteinflächen ist nun zugesagt. Ich werde öfter nachschauen, wann der Teer dort fließt.

Doch was empfiehlt der Verkehrsdezernent im besagten Bericht weiter? Er schlägt vor, dass alle schnellen Pedaleure auf dem südlichen Hochufer fahren sollen, das gar keinen asphaltierten Radweg hat! Bedeutet das, dass der Verkehrsdezernent den R3 vom wunderbaren Flußufer in den Straßenlärm und den gefährlichen Autoverkehr verlegen will? Bedeutet das, dass sechs Ampelkreuzungen zwischen Flößerbrücke und Friedensbrücke für den Radverkehr und für den R3 eine Qualitätsverbesserung darstellen sollen?

Ich bin reichlich entsetzt über diese Vorstellung und Zumutung des Verkehrsdezernenten und hoffe, dass das Papier unter „Entschuldigung – großer Fehler“ im Papierkorb verschwindet. Nichtsdestotrotz verlange ich mit einem Zusatzantrag eine schriftliche Korrektur, weil aus Parlis, dem Parlamentsinformationssystem kein Schriftdokument verloren geht.

Schlussbemerkung: Für den Abschnitt Flößerbrücke bis Alte Brücke ist ein Radweg entlang dem Straßenrand beschlossen, doch immer noch nicht umgesetzt. Ob Radwege für InlineskaterInnen wirklich freigegeben sind, wie der Magistrat behauptet, glaube ich nicht und wäre rechtlich zu klären.

Gisela Becker

Der ADFC teilt die Kritik größtenteils und traf damit beim Radfahrbüro auf offene Ohren. Gisela Becker wendet sich allerdings an die falsche Adresse. Verantwortlich für den Inhalt des Magistratsberichts ist die grüne Umweltdezernentin Manuela Rottmann und nicht der grüne Verkehrsdezernent Lutz Sikorski.

Fritz Biel

Zweirad Ganzert

KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

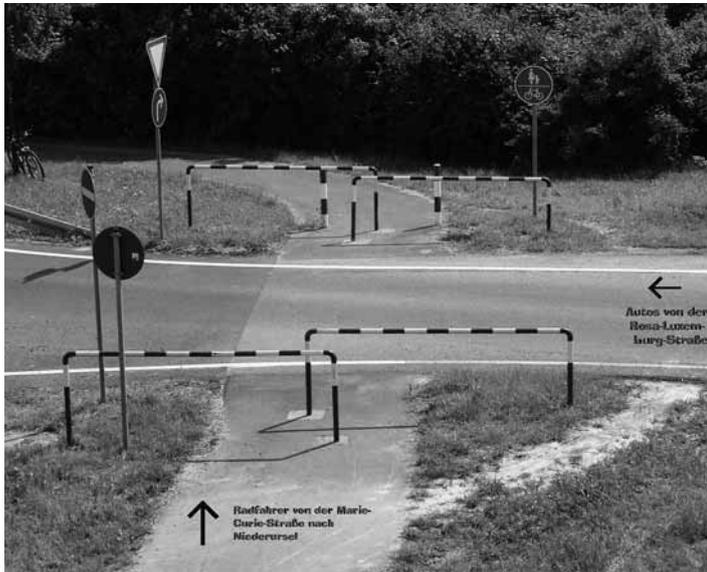
BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793

■ Leser BRIEFE

Drängelgitter (Umlaufsperrn) am südlichen Ende der Marie-Curie-Straße (Niederursel)



Während das südliche Drängelgitter einigermaßen vernünftig umgebaut wurde (siehe Bilder 2006 + 2010) ist das nördliche Drängelgitter weiterhin so eng ausgeführt, dass ein Durchkommen per Fahrrad fast unmöglich ist. Also fährt man drum herum, siehe Bild. Ein

Hindurchfahren wäre auch lebensgefährlich, da es falsch herum angeordnet ist: Beim Hindurchfahren in Richtung Niederursel hat man herannahende Autos im Rücken.

Wolfgang Loos



Wir haben Wolfgang Loos gebeten, seinen Mängel-Beitrag an das Radfahrbüro zu schicken und uns zu informieren, sobald er von dort eine Antwort erhält.

(die Redaktion)

Motorisierter Verkehrsrowdy gefährdet Radfahrer mehrfach auf der Eschersheimer Landstraße

Sehr geehrte Damen und Herren, mit großem Interesse habe ich Ihre Berichte über Verbesserungen für Radfahrer in Ffm gelesen. Wissen Sie, ob in naher Zukunft ein Radstreifen an der Eschersheimer Landstraße zwischen Weißer Stein (Grenze Eschersheim-Heddernheim) und Dornbusch geplant ist? Schon des Öfteren wurde ich dort von Pkw bedrängt. Sofern sich in den Rinnsteinen keine Scherben befinden oder gerade Gullydeckel ausgehoben wurden, fahre ich immer äußerst rechts. Dies und die Tatsache, dass die Straße dort vierspurig ist hinderte den Fahrer eines schwarzen Jeeps (F-TV-1966) nicht daran, mich innerhalb weniger Monate mehrmals zu bedrängen, indem er nach dem Überholvorgang demonstrativ dicht vor mir wieder nach wieder nach rechts fuhr und mich somit zum scharfen Abbremsen zwang. Zur Rede gestellt behauptete der Mann, er wolle mich belehren, dass es Radfahren verboten sei, auf der Straße zu fahren, ich solle doch über den Bürgersteig fahren. Das ihm selbst dies keine Rechtfertigung gibt, die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer willentlich aufs Spiel zu setzen, sah er nicht ein. Ein anderes mal bog er ohne zu

blinken abrupt in eine rechte Seitenstraße ein, schnitt mir sozusagen den Weg und hätte mich fast angefahren.

Chris Hagen

Antwort von Fritz Biel, verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Frankfurt am Main

Sehr geehrter Herr Hagen, im Prinzip ist die von Ihnen geschilderte Situation ja eher ein Fall für den Staatsanwalt als für die Verkehrsplanung.

Zu ihrer Frage: Es gab schon öfters Ansätze einer Diskussion, auf der Eschersheimer Landstraße nördlich der Hülgelstraße die Anzahl der Fahrspuren auf eine zu reduzieren und den gewonnenen Platz für legales Parken / Halten und eine separate Fahrspur für den Radverkehr zu nutzen. Bis jetzt sind alle diese Versuche gescheitert. Vor ziemlich vielen Jahren war das sogar schon einmal für kurze Zeit Wirklichkeit, allerdings ohne Radverkehrsanlagen. Das war nach der Fertigstellung der Rosa-Luxemburg-Straße. Aber nach kurzer Zeit wurde die Regelung wieder aufgehoben.

Die Bereitschaft zur Reduzierung der Verkehrsflächen für den

Autoverkehr hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Frankfurter Rundschau berichtet heute (14.9., Seite F11) von einem Rundgang des Wirtschaftsdezernenten Markus Frank (CDU) mit Geschäftsleuten am 13.9.:

Frank sichert zu, mit Verkehrsdezernent Lutz Sikorski ein Konzept zu erstellen, in dem mehr Kurzzeitparkplätze für bis zu 15 Minuten Dauer entstehen sollen. Die öfter vorgebrachte Idee, die Eschersheimer zumindest von der Hülgelstraße bis zum Weißen Stein nur noch

einspurig zu führen, soll in diesen „kreativen Kompromissen“, wie Frank sagt, nicht unberücksichtigt bleiben.

Da ist zwar keine Rede von Radverkehr, aber die Reduzierung auf eine Fahrspur böte die Möglichkeit, entsprechende Markierungen in den „kreativen Kompromiss“ einzuplanen. Der ADFC wird die Äußerung des Wirtschaftsdezernenten zum Anlass nehmen, das Thema im städtischen Radfahrbüro auf die Tagesordnung zu setzen.

Fritz Biel

Radspport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

**Radspport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01**

**Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen**

Neues Portal: www.regionalpark-rheinmain.de

Der Regionalpark RheinMain präsentiert ein neues Internetportal mit innovativer Kartendarstellung, die in dieser Form erstmalig in Hessen ist.

Mit dem neuen Webportal ist der Regionalpark in der Informationsgesellschaft angekommen“, sagte Claudia Jäger, Aufsichtsratsvorsitzende der Regionalpark Dachgesellschaft und Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Offenbach, bei der Vorstellung der neu gestaltete Website.

Geboten werden nicht nur aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise. Der Nutzer kann sich auch ausgesuchte Rad- oder Wandertouren zusammenstellen und auf GPS-Geräte herunterladen. Die Regionalparkobjekte werden beschrieben und durch Fotos ergänzt.



Radfahrer und Ausflügler können auf der Suche nach Tourenvorschlägen und Ausflugsmöglichkeiten über das neue Internetportal

und mit Hilfe der guten Kartendarstellung zahlreichen Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten im Regionalpark entdecken.

Eisenbaum in der Flörsheimer Schweiz Quelle: Regionalpark RheinMain

Der Regionalpark RheinMain ist vor über 20 Jahren etabliert worden und zu einem wichtigen regionalen Projekt in der Metropolregion geworden. Immer mehr Kommunen sind in den letzten Jahren hinzugekommen und das ursprünglich nur für den Kern des Ballungsraums konzipierte Routennetz wird fortlaufend erweitert. Stück für Stück entsteht ein Netz aus attraktiven Wegen, den Regionalparkrouten. Diese erschließen die verbliebenen und manchmal auch vergessenen vielfältigen Landschaften der Region und machen sie erlebbar. Insgesamt sind in den vergangenen Jahren rund 350 Kilometer Regionalparkrouten mit 180 attraktiven Ausflugszielen geschaffen worden. *Pressemitteilung/(ps)*

Vorschau RADREISEN 2011

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 50 km bis max. 70 km pro Tag

Juni 2011

01. - 08.06. **MÜNSTERLAND** 100-Schlösser-Route
18. - 23.06. **DONAU – BODENSEE** Ulm – Bodensee – Ulm

Juli 2011

11. - 16.07. **FÜNF FLÜSSE** Altmühl, Donau, Naab, Vils, Pegnitz

August 2011

14. - 20.08. **HAMBURG** per Rad entdecken **VHS-OF**
26. - 31.08. **ROMANTISCHE STRASSE** Augsburg – Würzburg

September 2011

10. - 17.09. **OSTSEE** Travemünde – Stralsund

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

TAGES-WANDERUNGEN

TG-Bornheim

21. Nov. Morgenbachtal 11. Dez. Weihnachtsmarkt Kronberg
VHS-Frankfurt und VHS-Offenbach
07. Nov. Oppenheim 12. Dez. Weihnachtsmarkt Heidelberg

WOCHENENDWANDERUNG

04./05. Dez. Rund um den Weihnachtsmarkt in Gelnhausen

Vorschau WANDERREISEN 2011

04. - 07.02. **KLEINWALSERTAL** im Schnee
28./29.05. **RHÖN**
31.07. - 06.08. **KLEINWALSERTAL** im Sommer
24./25.09. **PFALZ**

Traktor trifft Fahrrad

Auf Wirtschaftswegen gilt die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) und damit an Kreuzungen die Regel „rechts vor links“. Aber Vorfahrtsberechtigten sollten unvorsichtiges Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer einkalkulieren (OLG Koblenz 12 U 25/05).

Es gilt das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme: Ausweichen muss der Verkehrsteilnehmer, dem es leichter fällt. „Das wird in der Regel nicht der Traktorfahrer mit seinen Anhängern oder Anbaugeräten sein“, sagt ADFC-Rechtsexperte Roland Huhn.

Radfahrer können Wirtschaftswegen befahren, wenn die Gemeinde den Weg beispielsweise in einen Radwegeplan aufnimmt (OLG Frankfurt 24 U 21/99), obwohl ein „Verbot für Fahrzeuge aller Art“ besteht. „Manchmal ist die Radverkehrswegweisung am selben Pfosten angebracht wie das Schild, das den Radverkehr verbietet“, so der Experte.

Erholungsbedürfnis hat Vorrang vor dem Eigentumsrecht: Radfahrer

dürfen auch Wirtschaftswegen ohne Beschilderung befahren. Die Naturschutz- oder Landschaftsgesetze der meisten Länder sehen neben dem Betreten auch ein Recht zum Fahren mit dem Fahrrad auf privaten Wegen in der freien Landschaft vor. Gelegentliche Missbrauchsfälle rechtfertigen es nicht, die Betretungs- und Befahrungsbefugnis gänzlich auszuschließen (VG Münster 7 K 1509/02).

Auf Wirtschaftswegen dürfen Radfahrer keine optimalen Verkehrsverhältnisse erwarten: Schadensersatz bekamen weder ein Rennradfahrer, der mit seinen schmalen Reifen in einen Kanalrost geraten war (OLG Koblenz 1 U 1136/96), noch ein Radfahrer, der auf einem unbefestigten Feldweg stürzte (LG Aachen 4 O 25/98). Auch stärkere Verschmutzungen (OVG Lüneburg, 7 OVG A 200/88) gehören zu den typischen Gefahren auf Wirtschaftswegen. „Stürzt ein Radfahrer deswegen, hat er keine Chance auf Schadensersatz“, sagt ADFC-Rechtsexperte Huhn. *Pressemitteilung ADFC*

Nachtreffen Mehrtagestouren

Wie schon in den Vorjahren fand auch in diesem Jahr am 28.10. ein gemeinsames Nachtreffen der Frankfurter Mehrtagestouren statt. Treffpunkt war der Info-Laden in der Fichardstraße.

Ca. 35 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an verschiedensten Touren teilgenommen hatten, waren gekommen. Zunächst wurden gemeinsam Bilder von einigen

Touren an der Leinwand gezeigt: u.a. Pfalztour, Zelttour, Lahn- und Rhöntour. Ab und zu gab es spontan Applaus, weil die Bilder schöne Erinnerungen geweckt haben. Danach ging es bei Wasser, Bier und Wein und Knabberereien zum gemütlichen Teil über. Es wurde viel erzählt und gelacht – und so manche Idee für die Saison 2011 ausgetauscht. *Michael Bunkenburg*

Klein ANZEIGE

Liegefahrrad Radius C4 Allround

ca. 1 Jahr alt, kaum gefahren, 21 Gang (3x7 Sram), Tacho, Rückspiegel, Signalfahne
NP. 1600,- Euro, VHB 1000,- Euro
Tel. 069-584769

Abb. nicht verbindlich (Red.)



Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 19)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 19)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 15)
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**
Alexanderstraße 1
- **Fahrradhaus Wagner**
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 5)
www.fahrradwagner.de
- **Intra Radsport**
Westerbachstraße 273
www.intra-radsport.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 15)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **feine velos**
Gutzkowstraße 16
www.feinevelos.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Wehrhart Otto (wo),
Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag michael.samstag@adfc-frankfurt.de

Auflage: 3.500

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe 2011: 21.12.2010
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

**Schenken Sie Ihrem Rücken,
was er für
Ihre Gesundheit braucht!**



Mehrzweckstühle
von
MOIZI
Möbel die bewegen

Jetzt:

AGR-zertifiziert - Aktion Gesunder Rücken e.V.

Freya Linder

dormiCIEL Bettenstudio

T. 069-53 32 53 www.dormiciel.de

Raimundstr. 27 • Frankfurt-Ginnheim

Sitzmöbel
Schlafmöbel
Bettsysteme
Lattenroste
Matratzen
Decken + Kissen
Bettwäsche + Zubehör



AGR

Aktion Gesunder Rücken e.V.

Zertifiziertes
Fachgeschäft

Gültig bis
31.12.2011

AG
Klaunix

Donnerstags

16-18 Uhr

nach Anmeldung, Kundenfahrzeuge kostenlos

ADFC-Fahrrad-Codierung

Montimare
Fahrradshop

Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

**Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Renneräder
Stadträder
und Vieles mehr!**

**Kompetente Beratung
und bester Service!**

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

**Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"**

**Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123**

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00



www.montimare.de



„So wird Ihr Urlaub zum bewegenden Abenteuer!“

Ausrüstungsexperte **Hugo Blank** nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend hoch ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör in der Hanauer Landstraße.

Foto: Peter Schilling MAM



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 1.400 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN FRANKFURT:

Hanauer Landstraße 11-13, 60314 Frankfurt/Main
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, shop-frankfurt@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln